

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

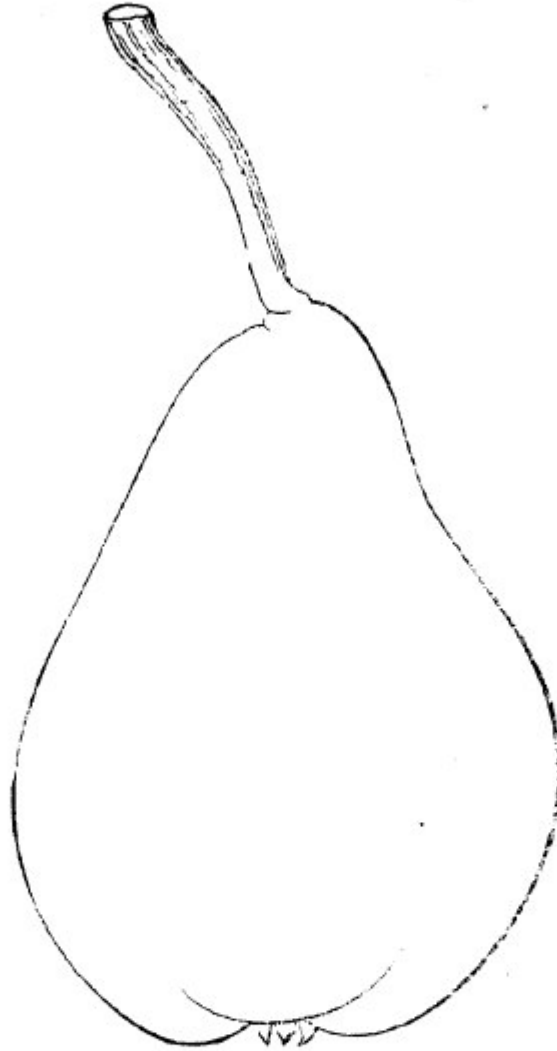


**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

No. 42. Lange weiße Dechantenbirn. I, 3. 2. Diel; III, 1. a. Luc.; III, 2. Schn.



Lange weiße Dechantenbirn. Diel. \*\* † S.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt sie namenlos durch zweite Hand aus Weßlar, kannte den wahren Ursprung nicht. Er nannte sie, um ihre Verwandtschaft mit der Beurré blanc anzudeuten, der sie in Allem, nur nicht in der Form nahe stehe.

Literatur und Synonyme: Diel II. S. 57 Lange weiße Dechantenbirn, Le Doyenné blanc longue; Dittr. I. S. 658; Oberd. S. 327. — Eine aus Wetteren erhaltene Beurré St. Nicolas scheint nach einigen Topfbaumfrüchten dieselbe Sorte oder doch noch nahe verwandt zu sein. Doch ist dieser Name eigentlich ein Syn. der Grünen Herbstzuckerbirn.

**Gestalt:** birnförmig oder auch mehr kegelförmig, mittelgroß,  $2\frac{1}{4}$  bis  $2\frac{1}{2}$ " breit, 3— $3\frac{1}{4}$ " lang.

**Kelch:** klein, feinblättrig, oft blattlos, offen, wenig eingesenkt.

**Stiel:** ziemlich stark, nach der Birne zu oft fleischig, mit etwas Falten, obenauf, bis  $1\frac{1}{2}$ " lang.

**Schale:** glatt, etwas fein fettig, grünlichgelb, später blaßcitronengelb, selten blaßgeröthet, dagegen mit sehr vielen feinen Punkten und zuweilen etwas Rost.

**Fleisch:** sehr fein, weiß, saftvoll, butterhaft, von erhabenem gewürzhaften, feinen Muskatellergeschmack, besser als B. blanc nach Diel. (Mir erscheint der Geschmack zwar gut, doch meist zu arm an Zucker, fein säuerlich gewässert.) — Auch riecht die Frucht etwas müstirt.

**Kernhaus:** geschlossen. Kammern lang, schmal vielkernig.

**Reife und Nutzung:** Oktober, vier Wochen. Ist immer eine gute Tafel Frucht von eigenthümlichem Geschmack, der von Vielen gerade geliebt wird. Doch ist B. blanc gewiß ungleich besser.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe hat gemäßiges Wachsthum und allerdings Aehnlichkeit mit dem der B. blanc. Ist sehr fruchtbar. In kaltem schweren Boden gedeiht er aber nicht, bekommt dürre Zweige und die Früchte werden besonders an älteren Bäumen schwarzfleckig und schrumpfen bis zur Unbrauchbarkeit. Am besten Zwerg auf Wildling oder als Hochstamm in Hausgärten mit leichtem, nahrhaftem Boden. Gedeiht jedenfalls auch auf Quitte. — Blätter stark länglich eiförmig, auch oft elliptisch, besonders an alten, nicht triebigen Bäumen,  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ " breit,  $2\frac{3}{4}$ " lang, glatt, fein-, etwas stumpfgesägt, etwas schifförmig oder wellenförmig, die auslaufende Spitze schwach spiralförmig gekrümmt, lichtgrün mit ziemlich sichtbaren Adern, meist langgestielt. Stiel oft  $2\frac{1}{2}$ " lang. — Blüthenknospen ziemlich groß, sanftgespitzt, fast gelbbraun — Sommerzweige oft etwas stufig, mit ziemlich abstehenden Knospen, gelblichgrün, gegenüber grünbraun, fein schmutzigweiß punkirt, zweijähriges Holz schwärzlichgrau.